

MAIKE JOHN-SAUERSTEIN

CADMOS

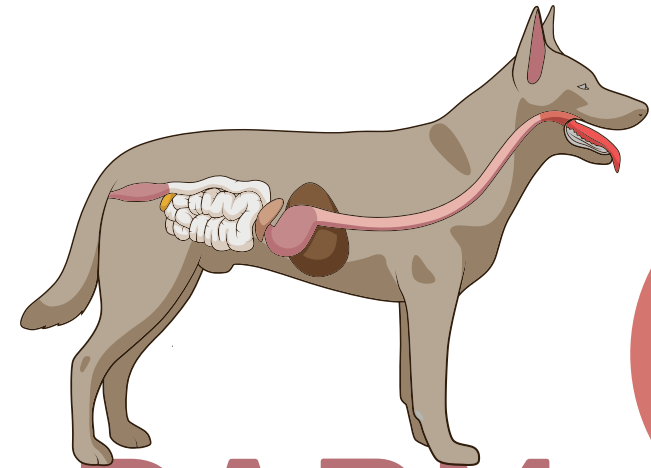
Verdauungs-
STÖRUNGEN |
VORBEUGEN.

DARM- gesundheit beim Hund

Symptome erkennen – **Zusammenhänge** verstehen



MAIKE JOHN-SAUERSTEIN



Verdauungs-
STÖRUNGEN!
VORBEUGEN!

DARM- gesundheit beim Hund

Symptome erkennen
Zusammenhänge verstehen

CADMOS

Haftungsausschluss:

Autorin und Verlag haben den Inhalt dieses Buches mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Für eventuelle Schäden an Mensch und Tier, die als Folge von Handlungen und/oder gefassten Beschlüssen aufgrund der gegebenen Informationen entstehen, kann dennoch keine Haftung übernommen werden. Bei gesundheitlichen Beschwerden des Hundes empfehlen Verlag und Autorin grundsätzlich die Abklärung durch einen Tierarzt.

Gender-Erklärung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Cadmos Verlag auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) und wählen jeweils die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Frauen, Männer und Diverse mögen sich von den Inhalten unserer Publikationen gleichermaßen angesprochen fühlen.

Impressum



Copyright © 2023 Cadmos Verlag GmbH, München

Covergestaltung, grafisches Konzept, Satz: Gerlinde Gröll, www.cadmos.de

Satz: Lisa Hahsler

Fotos am Umschlag: Shutterstock/Liudmila Bohush (Cover),

Shutterstock/Alexander_P (Illustration), privat (Porträt)

Lektorat: Christa Klus-Neufanger

Druck: www.graspo.com

Deutsche Nationalbibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck oder Speicherung in elektronischen Medien nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Verlag.

Printed in EU

ISBN: 978-3-8404-2075-7

Inhalt

Vorwort: Wie du dieses Buch nutzen kannst	8
1 ... Die Schwachstellen von Speiseröhre und Magen	12
Sodbrennen – Feueralarm in der Speiseröhre	15
Magenschleimhautentzündung – akut und chronisch	25
Licky Fits – gefürchtete Leckanfälle	34
Wenn die Bauchspeicheldrüse schwächelt	36
2 ... Problemzone Darm	40
Der Dünndarm	42
Der Dickdarm und seine Bakterien	44
Von schlechter Verdauung zur chronischen Störung	46
Durchfall – schnelle Hilfe, wenn es drängt	48
Die Dünndarmfehlbesiedlung – SIBO	54
Die chronische Darmentzündung – IBD	57
Der löchrige Darm – Leaky-Gut-Syndrom	62
Würmer und Giardien – Störenfriede im Darm	65
3 ... Gesunde Darmflora – das Wichtigste für den Hund	70
Der Darm und das Immunsystem	70
Wenn die Darmflora ins Straucheln kommt	76
Futtermittelallergien und Darmgesundheit	78
Impfungen und Wurmkuren	80
Dysbakterie – Chaos unter den Bakterien	82
Die Darmsanierung	83
Darmgesundheit unterstützen, Erkrankungen vorbeugen	85
Problemen vorbeugen durch Fütterung	85
Heilmittel für Magen und Darm	87
Die Autorin	94
Stichwortregister	95
Quellen	94



» Dieses Buch ist ein Herzensprojekt ...

von mir und ich freue mich sehr, dass ich es realisieren konnte. Deshalb möchte ich hier die Gelegenheit nutzen und all den Hundemenschen danken, die ich in den letzten Jahren begleiten durfte und die mir und meiner Arbeit ihr Vertrauen geschenkt haben.

Das Leben mit einem Magen-Darm-kranken Hund ist nicht immer einfach und oft anstrengend, manchmal endet der Weg auch in einer Sackgasse. Gerade weil ich das weiß, freue ich mich umso mehr über die gute Zusammenarbeit mit Hundebesitzern und Interessierten. Diese Verbindungen haben es mir immer wieder möglich gemacht, individuelle Lösungen für meine Patienten zu finden.

Ganz besonders toll finde ich, dass mir Fotos von meinen vierbeinigen Patienten für dieses Buch zur Verfügung gestellt wurden. Vielen Dank dafür!

Hast du spezielle Fragen oder möchtest du mehr über die Symptome und Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen wissen?

Dann trag dich auf meiner Website www.tierisch-wichtig.de in die Newsletter-Liste für meine **Hunds-Post** ein. Hier geht es um die Dinge, bei denen andere die Nase rümpfen: Tipps und Infos zu Magen-, Darm- und Verdauungsstörungen von Hunden. Und natürlich auch ganz viel über Ernährung.

Wie du dieses Buch nutzen kannst

Wenn du diese Einleitung liest, kämpfst du wahrscheinlich schon länger mit den Magen-Darm-Problemen deines Hundes. Vielleicht hast du auch schon vieles versucht. Hast Tierarzt oder Tierheilpraktiker gewechselt.



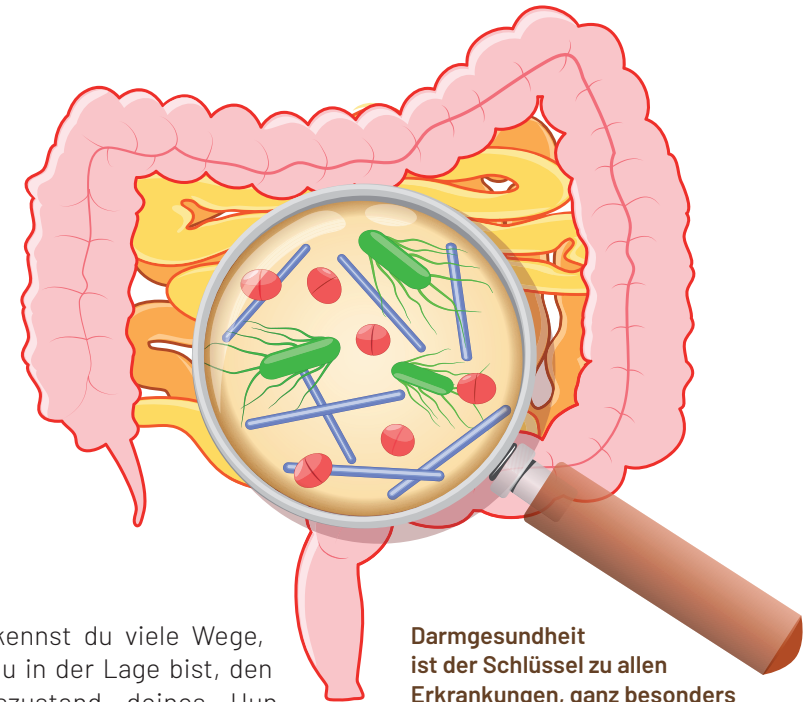
Du hast neues Futter ausprobiert und Ernährungszusätze gekauft. Dich durch viele Seiten Internet gelesen und danach durch noch mehr Tipps und Vorschläge gearbeitet. Du bist womöglich schon viele unterschiedliche Wege gegangen – trotzdem kommen der Durchfall, die Blähungen, das Darmgrummeln oder Erbrechen, kommen die Beschwerden deines Hundes immer wieder.

Warum also auch noch ein Buch zu diesem Thema lesen?

Weil ich dich mit diesem Ratgeber begleiten möchte: vor allem durch die schlechten Phasen, in denen es deinem Hund nicht gut geht. Ich möchte dir Auslöser für seine Beschwerden erklären sowie Lösungsansätze und Zusammenhänge zeigen.

Ich kann dir nicht versprechen, dass du am Ende einen gesunden Hund hast. Auch dann nicht, wenn du alles umsetzt, was ich in diesem Buch vorschlage. Ich kann dir aber garantieren, dass du nach diesem Buch einen anderen Blick auf die Probleme und Symptome deines Hundes hast.

Du verfügst dann über ein Wissen, das dir hilft, die Erkrankung deines Hundes richtig einzuschätzen. Einzelne Symptome werden dich nicht mehr in Sorge versetzen, weil du weißt, wie du darauf reagieren kannst.



Darmgesundheit ist der Schlüssel zu allen Erkrankungen, ganz besonders aber zu allen Formen von Verdauungsstörungen.

Illustration © Shutterstock/Designua

Außerdem kennst du viele Wege, mit denen du in der Lage bist, den Gesundheitszustand deines Hundes deutlich zu verbessern. Im Idealfall kommt es zu einer Heilung – auch bei einer chronischen Erkrankung.

Um all das zu erreichen, musst du zunächst wissen, wo das Problem seinen Ursprung hat. Damit du nicht das ganze Buch von vorn bis hinten durchackern musst, habe ich es so aufgeteilt, dass du dich zuerst mit den akuten Problemen deines Hundes beschäftigen kannst. Im ersten Teil des Buches findest du deshalb viele wichtige Infos zu den einzelnen Erkrankungen und ihren Symptomen. Folgendermaßen sind die Kapitel gegliedert:

- Grundlegende Infos über das betroffene Organ, zum Beispiel den Magen, und seine Aufgaben im Verdauungsprozess.
- An welcher Stelle können Probleme auftreten und warum?
- Wie äußern sie sich?
- Welche Symptome können sich zeigen?
- Was kann ich tun?
- Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?



Die Schwachstellen von Speiseröhre und Magen

PRAXISBERICHT

„Mir ist gar nicht mehr aufgefallen, dass Rocky jede Nacht geschmatzt hat. Irgendwie hatte ich mich an dieses Nebengeräusch im Schlafzimmer gewöhnt. Ich war aber immer mit einem Ohr beim Hund. Mein Schlaf war nicht mehr wirklich erholsam. Erst jetzt, wo nachts alles still ist, weil Rocky ruhig schläft, fällt mir das richtig auf.“

Das Schmatzen ist in den meisten Fällen ein Symptom für zu viel Magensäure, die dem Hund ein großes Problem bereitet. Um zu verstehen, was es genau mit der Magensäure auf sich hat, schauen wir uns die Aufgaben des Magens und der Speiseröhre einmal genauer an.

Die Speiseröhre des Hundes ist auf ihrer ganzen Länge mit Schleim abgebenden Drüsen ausgestattet. Der Schleim verhindert, dass die teilweise großen Fleischstücke beim Abschlucken hängen bleiben. Sie werden normalerweise wie auf einer seifigen Rutschbahn problemlos in den Magen befördert.

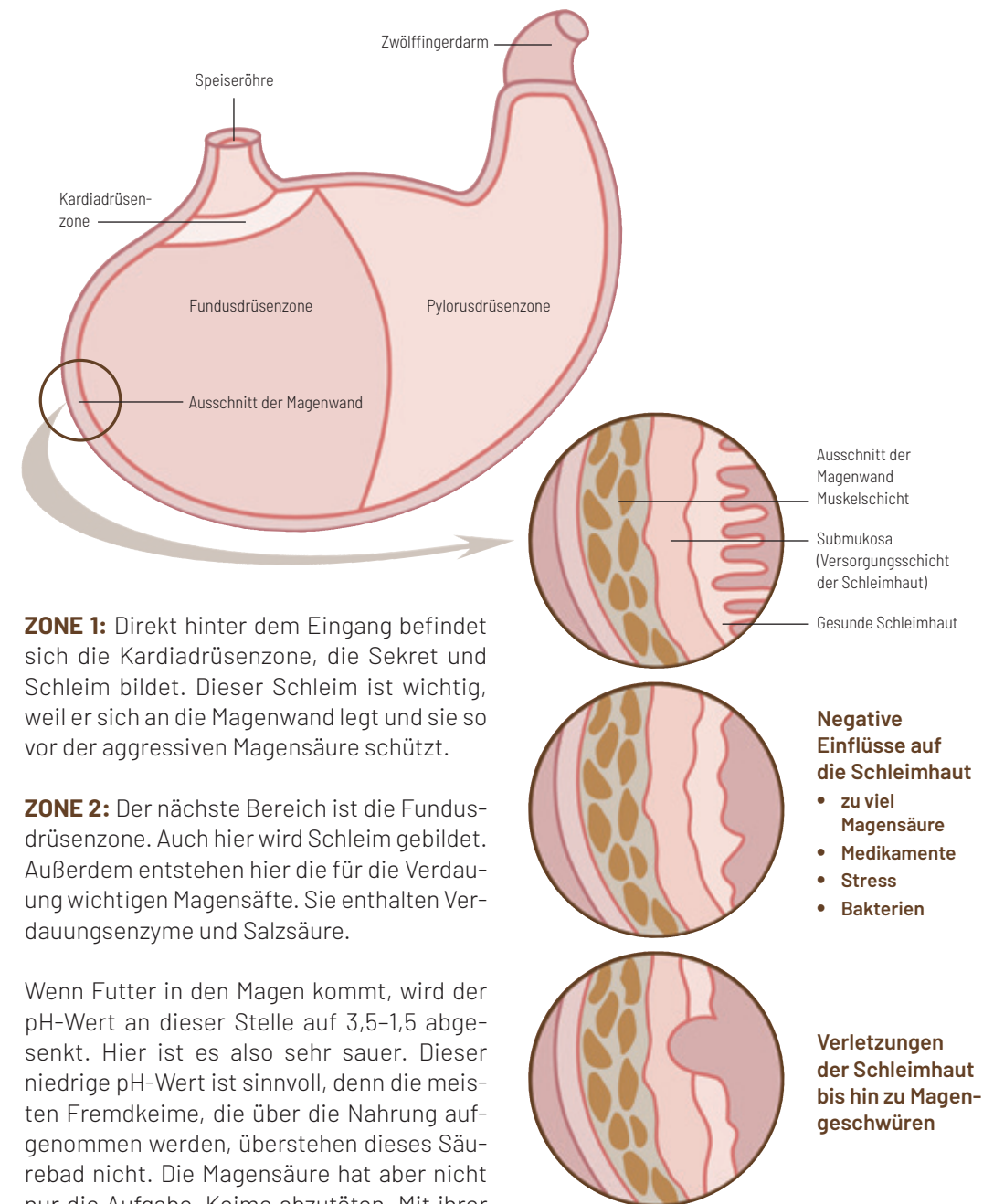
Der Magen ist ein Gebilde, das mich immer an einen Dudelsack erinnert. Die Form sieht zumindest ein wenig so aus. Er ist am Anfang und am Ende durch einen Ringmuskel verschlossen, damit der Nahrungsbrei während des Verdauungsvorgangs auch wirklich im

Foto © Shutterstock/giocaldie



Hektisches Grasfressen ist häufig ein Anzeichen für Probleme im Magen.

Magen bleibt und sich nicht vorn oder hinten hinausschummelt. Der Magen lässt sich grob in drei Zonen einteilen, die alle etwas unterschiedliche Aufgaben haben:



ZONE 1: Direkt hinter dem Eingang befindet sich die Kardiadrüsenzone, die Sekret und Schleim bildet. Dieser Schleim ist wichtig, weil er sich an die Magenwand legt und sie so vor der aggressiven Magensäure schützt.

ZONE 2: Der nächste Bereich ist die Fundusdrüsenzone. Auch hier wird Schleim gebildet. Außerdem entstehen hier die für die Verdauung wichtigen Magensäure. Sie enthalten Verdauungsenzyme und Salzsäure.

Wenn Futter in den Magen kommt, wird der pH-Wert an dieser Stelle auf 3,5-1,5 abgesenkt. Hier ist es also sehr sauer. Dieser niedrige pH-Wert ist sinnvoll, denn die meisten Fremdkörper, die über die Nahrung aufgenommen werden, überstehen dieses Säurebad nicht. Die Magensäure hat aber nicht nur die Aufgabe, Keime abzutöten. Mit ihrer Hilfe beginnt auch der eigentliche Verdauungsvorgang. Der Magensaft durchweicht langsam das Futter. Gleichzeitig beginnen die ersten Verdauungsenzyme im Magen mit der Eiweißverdauung. Das Enzym Pepsin zerlegt die Eiweiße in kleine Teile, damit sie später von den Enzymen im Dünndarm weiterverarbeitet werden können. Auch die Fettverdauung startet schon im Magen.

Illustrationen © L. Hahsler nach Skizzen von M. John-Sauerstein

WICHTIG ZU WISSEN

Die Magensäure wird nicht nur gebildet, wenn die Hauptmahlzeiten ankommen. Auch für Leckerlis wird das ganze Verdauungsprogramm abgespult.



Foto © Shutterstock/Phuttarak

Typische Symptome einer akuten Gastritis:

- Appetitlosigkeit
- Der Hund wirkt lustlos
- Auffälliges Grasfressen
- Schmatzen, Schlecken, Gähnen
- Mundgeruch
- Erbrechen, wiederkehrend
- Schmerzen im Bauchraum
- Gewichtsverlust

Du findest hier kein Symptom, das so auffällig ist, dass dich die Diagnose „Gastritis“ direkt anspringt.

WICHTIG ZU WISSEN

„Die durch eine Adoption extrem veränderten Lebensbedingungen verursachen bei Hunden aus dem (Auslands-)Tierschutz häufig stressbedingte Magenschleimhautentzündungen.“

sprochenen Symptome zusammen, solltest du auf jeden Fall reagieren, denn die meisten Hunde neigen dazu, ihre Schmerzen zu „verstecken“.

Chronische Gastritis

Von einer chronischen Gastritis spricht man dann, wenn sich die Beschwerden auch mit medikamentöser Behandlung nach zwei bis drei Wochen nicht gebessert haben.

Eines der häufigsten Symptome einer chronischen Magenschleimhautentzündung ist das Erbrechen. Die Abstände können dabei unterschiedlich sein und reichen von ein- bis zweimal pro Woche bis hin zu mehrmals täglich. Bei einer chronischen Gastritis ist es außerordentlich wichtig herauszufinden, ob der Gastritis eine schwererwiegende Erkrankung als Auslöser (z. B. als Folge von Futtermittelunverträglichkeiten, Leber- oder Nierenerkrankungen, Pankreatitis) zugrunde liegt. In so einem Fall muss die ursächliche Erkrankung primär behandelt werden.

Auch eine Infektion mit *Helicobacter Pylori* – die Symptome sind dieselben wie bei Sodbrennen und/oder Gastritis – kann eine Magenschleimhautentzündung auslösen. In der Schulmedizin werden *Helicobacter*-Infektionen selten behandelt, weil man weiß, dass auch gesunde Hunde *Helicobacter*-Bakterien im Magen mit sich herumtragen. Meine Erfahrung ist, dass ein bestätigter *Helicobacter*-Gehalt im Magen bei Gastritis-symptomen behandlungsbedürftig ist. Den Hunden geht es danach ausnahmslos besser. Wenn sich durch keine andere Therapie eine Besserung einstellt, ist es auf jeden Fall sinnvoll, deinen Hund auf *Helicobacter Pylori* untersuchen zu lassen. Ein bestätigter *Helicobacter*-Befall, ohne dass dein Hund Magensymptome zeigt, muss dich dagegen nicht beunruhigen. Denn, wie

gesagt, dieses Bakterium kommt auch bei gesunden Hunden vor.

Im Humanbereich wird die chronische Gastritis in verschiedene Formen unterteilt, je nach Auslöser. Im Veterinärbereich macht man das nicht. Trotzdem ist es interessant, das zu wissen:

- **TYP A** – Autoimmunerkrankung, die nur selten vorkommt.
- **TYP B** – *Helicobacter-Pylori*-Gastritis (im Humanbereich geht man davon aus, dass 60–70 Prozent der chronischen Entzündungen durch dieses kleine Bakterium hervorgerufen werden!)
- **TYP C** – Chemisch bedingte Gastritis (ausgelöst durch lang andauernde Medikamenteneinnahme)

Neben diesen drei Typen gibt es auch seltene Sonderformen, zum Beispiel die „Crohn-Gastritis“, wenn Morbus Crohn beziehungsweise IBD (siehe Seite 57) beim Hund sich auf den Magen ausweitet.

Um weitergehende Veränderungen im Magen zu erkennen, eignet sich eine Ultraschalluntersuchung oder Magenspiegelung.

Das Problem mit der Magensäure

Bevor wir uns weiter mit der Gastritis und der damit einhergehenden speziellen Fütterung beschäftigen, mache ich einen kurzen Zwischenstopp beim Thema Magensäure. Sowohl zu viel als auch zu wenig Magensäure kann einem Hund das Leben schwer machen. Das Problem ist, dass ein Hund bei beiden Versionen fast identische Symptome zeigt. Ein klassisches Merkmal, das auch bei fehlender Magensäure auftritt, ist Sodbrennen. Über den Zusammenhang von Sodbrennen und zu viel Magensäure habe ich schon ausführlich geschrieben. Sodbrennen kann allerdings auch auftreten, wenn das Tier nicht genügend Magensäure hat.

Was passiert, wenn nicht genügend Magensäure vorhanden ist? Das im Magen angekommene Futter kann nicht ausrei-



Foto © Shutterstock/Jaromir Chalabala

Eine unbehandelte Gastritis greift den Magen an.

Der Dünndarm

Der größte Teil der Verdauung findet im Dünndarm statt. Hier werden die Nährstoffe aus der Nahrung herausgeholt und in den Organismus abgegeben. Für diese wichtige Aufgabe hat der Dünndarm eine ganz besondere Ausstattung, die ihn zu einem Spezialisten macht.

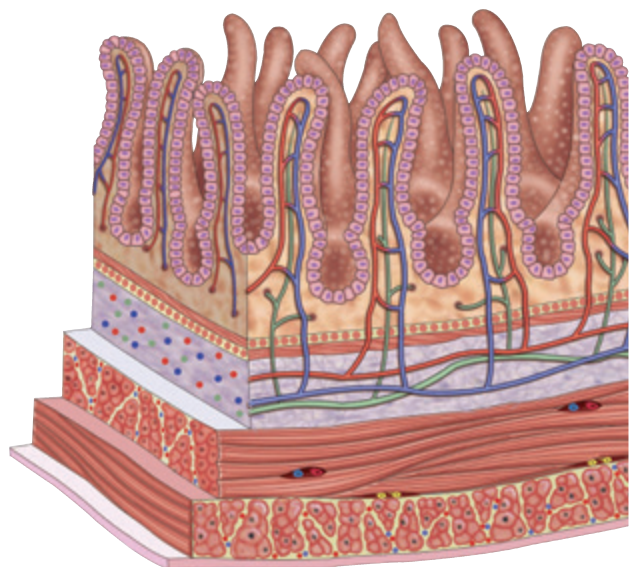
Die Schleimhaut des Dünndarms vergrößert ihre Oberfläche durch Unmengen von kleinen Ausstülpungen (Zotten), die aus der Schleimhaut herauskommen wie lauter kleine Finger.

Diese kleinen Zotten kannst du dir vorstellen wie die Wellen auf einer Achterbahnstrecke. Würde die Bahn einfach auf gerader Strecke vom Start zum Ziel fahren, wäre die Fahrt schnell beendet. Durch das viele Auf und Ab dauert das Vergnügen deutlich länger.

Die Zotten im Dünndarm haben zwar nicht die Aufgabe, die Verweildauer der Nahrung zu verlängern. Aber sie vergrößern die Oberfläche, sodass eine größere Futtermenge gleichzeitig aufgeschlossen werden kann. Der Vergleich mit der Achterbahn hinkt zwar etwas, vielleicht kannst du dir vorstellen, was ich damit meine.

Der Dünndarm besitzt also im Inneren keine glatte Oberfläche, sondern ist besetzt mit vielen einzelnen kleinen Zotten. Damit nicht genug: Die einzelnen Zotten sind noch einmal mit vielen kleinen Borsten gespickt, mit dem sogenannten Bürstensaum. Er hat ebenfalls die Aufgabe, die Oberfläche des Dünndarms zu vergrößern.

Durch dieses ausgeklügelte System wird die Oberfläche des Dünndarms um das 600-Fache vergrößert. Und das alles nur, um alle benötigten Nährstoffe während der Verdauungszeit in ihre Bestandteile zu zerlegen und zu resorbieren (in den Organismus aufzunehmen).



Aufbau der Darmwand:
Ein Querschnitt durch die Darmwand.
Gut zu sehen sind die fingerartigen Zotten.

Illustration © Shutterstock/ilusmedical

Im Dünndarm wird diese Aufgabe mithilfe von Enzymen erledigt, die hauptsächlich von Bauchspeicheldrüse und Galle zur Verfügung gestellt werden. Einen Teil der Enzyme produziert die Darmschleimhaut aber auch selbst.

Im Dickdarm sieht es anders aus. Hier finden wir im Gegensatz zum Dünndarm eine dichte Besiedelung mit Bakterien. Die Aufgabe dieser Bakterien ist es, Kohlenhydrate, die im Dünndarm nicht abgebaut werden konnten, zu kurzkettigen Fettsäuren umzubauen. Diese Fettsäuren sind für die Gesunderhaltung des Darms sehr wichtig. Außerdem bauen die Bakterien die schwer verdaulichen Proteine ab, die der Dünndarm nicht geschafft hat.

Das war ein kurzer Einblick in das Innenleben des Darms. Allerdings nur sehr oberflächlich. Da du den groben Zusammenhang jetzt kennst, wage ich mich mit dir noch etwas weiter in die Materie. Im nächsten

Kapitel geht es um den eigentlichen Verdauungsvorgang. Wir fangen wieder mit dem Dünndarm an, weil das die erste Station nach der Vorverdauung im Magen ist.

Der Dünndarm und seine Enzyme

Auch wenn der Magen mit der Aufbewahrung großer Futtermengen kein Problem hat – er kann sich bis zum zehnfachen Volumen ausdehnen –, möchte er das Futter nach getaner Arbeit wieder loswerden.

Das Signal hierfür gibt der Dünndarm. Wenn die Freigabe erfolgt, schiebt der Magen einen Teil seines Futterbreis in den Dünndarm. Da die Masse noch komplett mit Magensäure versetzt ist, muss jetzt schnell reagiert werden, denn in diesem Zustand ist sie für die empfindliche Schleimhaut des Dünndarms viel zu sauer. Um an dieser Stelle Schäden

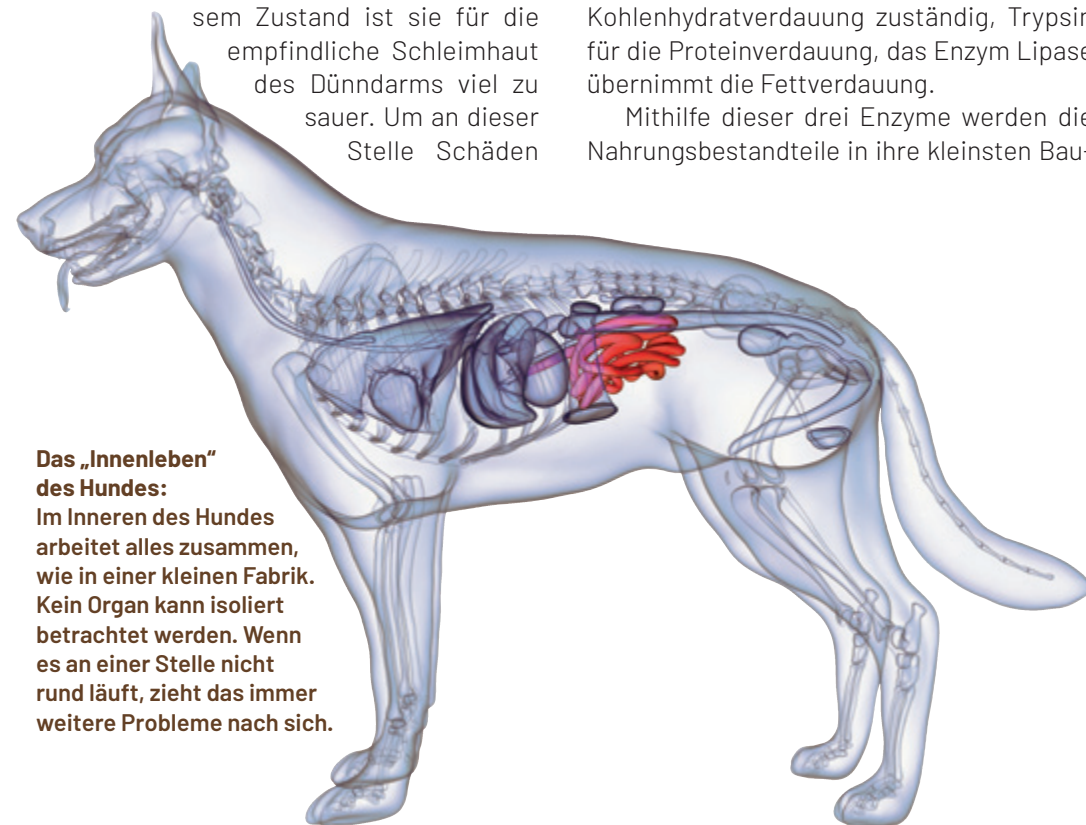
zu verhindern, liegen hier die Zugänge von Bauchspeicheldrüse und Galle.

Die Bauchspeicheldrüse beherbergt nicht nur die Verdauungsenzyme, sondern auch Bicarbonat, das den sauren Futterbrei neutralisiert. Die Gallenflüssigkeit wird in der Leber gebildet, in der Gallenblase gespeichert und bei Bedarf in den Dünndarm abgegeben. Hier zerlegt sie die ankommenden Fette in sehr kleine Fetttröpfchen, die dann von den Enzymen weiterverarbeitet werden können.

Sowohl Enzyme als auch Gallenflüssigkeit werden dem Futterbrei direkt nach dem Übergang vom Magen in den Dünndarm zugegeben.

Die in der Bauchspeicheldrüse produzierten Enzyme sind zuständig für die Eiweiß-, Fett- und Kohlenhydratverdauung. Drei sind dabei besonders wichtig: Amylase ist für die Kohlenhydratverdauung zuständig, Trypsin für die Proteinverdauung, das Enzym Lipase übernimmt die Fettverdauung.

Mithilfe dieser drei Enzyme werden die Nahrungsbestandteile in ihre kleinsten Bau-



Das „Innenleben“ des Hundes:
Im Inneren des Hundes arbeitet alles zusammen, wie in einer kleinen Fabrik. Kein Organ kann isoliert betrachtet werden. Wenn es an einer Stelle nicht rund läuft, zieht das immer weitere Probleme nach sich.

Illustration © Shutterstock/SciePro

Durchfall richtig einschätzen

Um das Symptom Durchfall richtig einzuschätzen, gibt es ein paar wichtige Merkmale, auf die du achten kannst:

Wie ist der Krankheitsverlauf?

Akuter Durchfall tritt plötzlich auf und verschwindet genauso schnell wieder. Chronischer Durchfall dauert länger als 14 Tage. Rezidivierender Durchfall tritt in Abständen immer wieder auf. In den Phasen dazwischen ist alles in Ordnung.

- Wie ist das Allgemeinbefinden des Hundes?
- Wirkt er trotz Durchfall gesund?
- Ist sein allgemeiner Zustand deutlich verschlechtert? Wirkt er krank?
- Wo ist der Durchfall lokalisiert? Im Dünndarm oder im Dickdarm?
- Auch die **möglichen Auslöser** spielen bei der Einschätzung des Durchfalls eine wichtige Rolle. Infrage kommen:
 - Fütterungsfehler (zu kalt, zu fett, abrupter Futterwechsel),
 - verdorbenes Futter,
 - Nebenwirkungen von Medikamenten,
 - Parasiten,
 - Darmentzündungen,
 - exokrine Pankreasinsuffizienz,
 - Futtermittelunverträglichkeiten,
 - Allergien.

Ob Durchfall im Dünndarm oder Dickdarm entsteht, ist nicht immer eindeutig zu unterscheiden. Aus dem ursprünglichen Dünndarmdurchfall kann sich außerdem ein Dickdarmdurchfall entwickeln und umgekehrt.

Trotzdem gibt das Auftreten des Durchfalls Anhaltspunkte, die auch für die Behandlung eine Rolle spielen können:

Eigenschaften Dünndarmdurchfall

- Die Kotmenge ist sehr groß.
- Der Kot ist flüssig.
- Der Kotabsatz ist etwas häufiger als normal.
- Der Hund kann den Kotabsatz meistens kontrollieren, auch nachts.
- Der Kot ist oft mit dunklem Blut vermischt.
- Wenn die Fettverdauung gestört ist, kommt es zum sogenannten „Fettstuhl“. Der Kot ist dann heller und glänzend.
- Häufig unverdaute Nahrungsrückstände im Kot.
- In manchen Fällen kommt es zum Erbrechen.
- Die Hunde zeigen ein eher schlechtes Allgemeinbefinden, sind schlapp und müde.
- Der Appetit ist häufig vermindert. Bei einer gestörten Nährstoffaufnahme kann es aber zu erhöhtem Appetit kommen.
- Der Hund verliert Gewicht.

Eigenschaften Dickdarmdurchfall

- Die Kotmenge ist nicht größer als normalerweise. Die Menge kann sogar kleiner sein.
- Die Konsistenz ist meistens breiig.
- Der Kotabsatz ist deutlich häufiger.
- Der Hund kann den Kotabsatz nicht kontrollieren. Macht in die Wohnung.
- Der Kot ist oft mit viel Schleim überzogen.
- Meistens keine Veränderung im Verhalten. Der Hund wirkt nicht krank.
- Der Appetit verändert sich kaum.
- Es kommt normalerweise nicht zu Gewichtsverlust.

Hausmittel und Schonkost

Was tun, wenn sich Durchfall zeigt? Anhand der Merkmale, die ich dir oben beschrieben habe, kannst du den Durchfall deines Hundes jetzt einschätzen.

Nahrungskarenz ist bei akutem, aber auch bei chronischem oder rezidivierendem Durchfall (Durchfall, der in Abständen immer wieder auftritt) eine Hilfe. Es kommt etwas Ruhe in das Geschehen. Viele Hunde haben bei Durchfall sowieso keinen Appetit, das kommt den Hundehaltern dann entgegen. Aber auch Hunde, die überhaupt keine weiteren Krankheitsanzeichen zeigen, sollten einen Tag ohne Futter auskommen. Die geschädigten Darmzellen können sich schneller erneuern, wenn sie nicht gleichzeitig auch noch arbeiten müssen.

Das gilt aber nicht uneingeschränkt für alle Hunde. Manche Hunde bekommen bei Nahrungsentzug sofort Sodbrennen. Wenn du so einen Kandidaten zu Hause hast, hilft vielleicht die Möhrensuppe (Rezept unten) als schonendes Heilmittel.

Je nach Intensität des Durchfalls ist nach der ersten Akutphase häufig das vorübergehende Füttern von Schonkost angesagt. Ein wichtiges Hilfs- und Hausmittel bei Durchfall, das gleichzeitig die Schonkost unterstützt, ist die Morosche Möhrensuppe.

Genauso genial wie die einfache Herstellung dieses Heilmittels ist auch die Wirkung. Das hat folgenden Grund: Durch das lange Kochen der Karotten entstehen bestimmte Zuckermoleküle, sogenannte Oligosaccharide. Diese können sich an die Darmwand anheften und nehmen den Krankheitserregern so die Anlagerungsstellen in der Darmschleimhaut weg. Dadurch, dass die Krankheitserreger keine Möglichkeit finden, sich anzusiedeln, können sie wesentlich leichter und schneller mit dem Nahrungsbrei ausgeschieden werden.



Foto © Shutterstock/Mila Naumova

Morosche Möhrensuppe

Zutaten:

500 g Möhren
1 Liter Wasser
1 TL Salz
etwas abgekochtes Wasser zum Auffüllen

Zubereitung:

1. Möhren schälen und klein schneiden.
2. 1 Liter Wasser zum Kochen bringen und die Möhren darin für 1,5–2 Stunden köcheln lassen.
3. Anschließend pürieren und die Suppe wieder mit abgekochtem Wasser auf einen Liter auffüllen (die Konsistenz sollte wie dicke Buttermilch sein).
4. Salz zugeben. Fertig!

WICHTIG ZU WISSEN

Bei Durchfall gilt eine 24-Stunden-Nahrungskarenz – also nicht füttern. So können sich die Darmzellen am schnellsten wieder erholen.



Junge Hunde infizieren sich leicht mit Giardien und haben oft lange mit den Folgen zu kämpfen.

Erwachsene Hunde mit einem intakten Immunsystem werden mit den ungebeten Gästen normalerweise selbst fertig. Oft sind es deshalb Zufallsbefunde, die die Besitzer und Besitzerinnen dann in Angst

und Schrecken versetzen. Grundsätzlich ist es aber wichtig zu wissen, ob dein Hund sich mit Giardien infiziert hat, denn ansteckend für andere Hunde (und auch Katzen) ist er dadurch auf jeden Fall.

Symptome einer Giardieninfektion

- Starker, übel riechender Durchfall, häufig mit Schleim und Blut
- Teilweise Erbrechen
- Appetitlosigkeit
- Unwohlsein, Müdigkeit
- Bauchschmerzen

Bei jungen Hunden, die sich mit Giardien infiziert haben, treten normalerweise auch die typischen Symptome auf. Außerdem leiden sie unübersehbar unter dieser Erkrankung. Erwachsene Hunde zeigen dagegen oft keinerlei Symptome. Sie sind aber trotzdem

Überträger, weil auch symptomlose Tiere, die mit Giardien infiziert sind, die Erreger mit dem Kot ausscheiden. Giardien können über einen langen Zeitraum im Hund leben. Von der ersten Aufnahme bis zum letzten Ausscheiden können Monate bis Jahre vergehen.

Giardien-positiv – was ist zu tun?

Wenn es nur ein geringer Befall ist und dein Hund keine oder nur leichte Symptome zeigt, dann kannst du viel über die Ernährung machen. Denn die Giardien, die sich mit ihrem Saugfuß im Darm festgesetzt haben, holen sich ihre Nahrung aus dem Darminhalt, sie „fressen“ quasi das Hundefutter mit. Ihre Leibspeise sind Kohlenhydrate. Die solltest du also vorübergehend aus dem Speiseplan streichen.

Allerdings sind Giardien nicht so spezialisiert, dass sie alle verhungern, wenn sie keine Kohlenhydrate ergattern können. Wenn es hart auf hart kommt, können sie zumindest teilweise auf andere Nahrungsquellen ausweichen. Trotzdem ist es sinnvoll, ihnen ihre wichtigste Nahrungsquelle zu entziehen.

Gleichzeitig solltest du die guten Darmbakterien mit Prä- und Probiotika versorgen, sie also mit lebenden Bakterien unterstützen und mit einer Nahrungsgrundlage, die sie satt macht. Denn wenn überhaupt keine Kohlenhydrate mehr gefüttert werden, verhungern

die „guten“ Bakterien gleich mit. Damit beginnt ein Teufelskreis, der am Ende den Giardien wieder zugutekommt.

Bei einer Giardieninfektion mit starken Symptomen, besonders wenn dein Hund noch sehr jung, alt oder krank ist, rate ich dir zu einer medikamentösen Behandlung. Wenn du einen Zufallsbefund hast, kannst du die Giardien auch alternativ behandeln. Es gibt unterschiedliche Anbieter von Kräuterkuren, die ich bei einem symptomlosen Hund auf jeden Fall bevorzugen würde.

Egal, wie du die Giardien behandelst, wichtig ist die Nachkontrolle durch einen erneuten Giardientest. Ich empfehle dir, für die Kontrolle keinen der handelsüblichen Antigen-Schnelltests zu nutzen. Bei diesen Tests kann es passieren, dass er positiv ausfällt, weil er auch die toten Giardien im Kot nachweist. Es gibt mittlerweile Labore, die den Kot auf sogenannte Teilungsproteine untersuchen. Diese Proteine entstehen nur, wenn Giardien aktiv sind und sich teilen. Es werden also nur lebende Giardien nachgewiesen.



Bei einer Giardien-Infektion sollte man auf Kohlenhydrate möglichst verzichten – auch auf Leckerchen.

- Du hast das Gefühl, dass er sich unwohl fühlt, vielleicht Bauchschmerzen hat.
- Die Kotkonsistenz ist auf einmal wechselhaft und vielleicht auch schleimig.

Über die Auslöser solcher Entzündungen hast du hier im Buch schon viel gelesen. Es sind immer wieder die üblichen Verdächtigen und die gleichen Abläufe. Wenn das empfindliche Gleichgewicht im Darm gestört wird, hat das Folgen und bereitet den Boden für Keime, die von dem Ungleichgewicht profitieren.

Futtermittelallergien und Darmgesundheit

Ein weiterer wichtiger und häufiger Auslöser von Darmerkrankungen sind Allergene. Warum bei manchen Hunden Allergien auftreten und bei anderen nicht, ist noch lange nicht ausreichend erforscht. Wir wissen aber, dass die Darmbarriere eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Allergien spielt. Wenn ihre Funktion als Schutzwall löchrig wird, sprechen wir vom Leaky-Gut-Syndrom. Funktioniert die Absperrung durch die Darmbarriere nicht mehr, sind die Zellen des Immunsystems permanent gefordert. Sie müssen jetzt ununterbrochen arbeiten und den Organismus gegen Eindringlinge verteidigen. Wer so unter Stress steht, macht Fehler. Das irritierte Immunsystem hat seinen wichtigsten Verbündeten, die intakte Darmbarriere, verloren und reagiert kopflos. Es kommt zu überschießenden Reaktionen auf eigentlich harmlose Stoffe.

Wenn es gleichzeitig auch noch Verdauungsstörungen durch andere zugrunde liegende Erkrankungen gibt, kann sich das Problem noch verstärken. Unverdaute Nahrungsbestandteile im Team mit einem löchrigen Darm sind das Worst-Case-Szenario für das Immunsystem.

Clostridien (siehe x 74 f.) gehören etwa zu den Nutznießern von Antibiotikabehandlungen. Im Anschluss an eine solche Behandlung sind viele der guten Bakterien „mitbehandelt“ und auch verschwunden. Das Klima im Darm ändert sich und die recht unempfindlichen Clostridien können sich leicht vermehren. Sie nehmen den Platz ein, der vorhanden ist, und heben durch ihre hauseigene Stoffwechsellätigkeit den pH-Wert so weit an, dass es den nützlichen Bakterien fast unmöglich gemacht wird, sich wieder anzusiedeln.

Unsere Hunde haben plötzlich mit Allergien zu kämpfen, die hauptsächlich deshalb entstehen konnten, weil der Darm seine Barriere als Schutzfunktion nicht mehr aufrechterhalten kann. An welchen Stellen sich die Auswirkungen zeigen, ob als Darmproblem mit Durchfall, als Hautausschlag oder Ohrenentzündung, ist von Hund zu Hund verschieden. Auch Hunde haben, wie wir Menschen, individuelle Schwachstellen.

Eine Darmentzündung kann der Auslöser einer Allergie sein, die der Auslöser einer Darmentzündung sein kann: Klingt verwirrend, heißt aber nur, dass sich dieses System selbst am Leben halten kann. Und dass wir oft nicht wissen, was zuerst da war.

Denn Schleimhäute können sich genauso entzünden wie anderes Gewebe im Organismus. Sie zeigen auch dieselben Reaktionen, werden heiß, rot und schwellen an. Das passiert auch mit der Darmschleimhaut, wenn sie sich entzündet. Und genauso wie bei anderen allergischen Geschehen im Organismus gelangen Allergene von außen in den Darm und lösen dort eine überschießende Reaktion des Immunsystems aus. Die Darmschleimhaut entzündet

sich. In diesem Zustand ist sie nur noch teilweise in der Lage, die nötigen Verdauungsvorgänge am Laufen zu halten. Dieses Durcheinander nutzen wiederum Bakterien, die sich dort sonst nicht ansiedeln können. Die Darmbarriere beginnt zu schwächeln und wird durchlässig. Diese Kombination von entzündeter Darmschleimhaut und verschobener Darmflora hat zur Folge, dass Nahrungsmittel nicht mehr ordentlich aufgeschlossen werden können. Die ankommenden Proteine werden nicht mehr in ihre kleinsten Bestandteile zerlegt, weil der Darm dafür keine Kapazitäten mehr hat.

Der mittlerweile recht durchlässige Darm kann den Durchtritt von diesen größeren Proteinteilen nicht mehr verhindern. Sie gelangen ungehindert durch die Darmwand und treffen dort auf die Immunzellen. Der erste Kontakt zwischen dem Allergen und dem Immunsystem ist noch unproblematisch. Aber er versetzt die Immunzellen in höchste Alarmbereitschaft. Beim zweiten Kontakt ist das Immunsystem vorbereitet und es kommt zu den bekannten allergischen Reaktionen. Hauptauslöser für Allergien sind Proteine, allen voran die tierischen Eiweiße von Huhn, Rind und Lamm. Das ist natürlich nur rein statistisch so und gilt nicht für jeden Hund. Manche vertragen Rind und Huhn hervorragend, dafür aber kein Pferde- oder Putenfleisch. Beim Getreide sieht es ähnlich aus. Viele Hunde reagieren auf Weizen und Mais, andere wiederum auf Reis oder Hirse.

Im Falle einer Darmentzündung in Verbindung mit einem Leaky-Gut-Syndrom besteht die Gefahr, dass bei jedem Futterwechsel weitere Allergien entstehen. Deshalb ist es hier besonders wichtig, die Entzündung der Darmschleimhaut zu therapieren. Nur so können sich die Zellen

wieder fest miteinander verbinden und das Immunsystem entlasten.

Falls du eine Futtermittelallergie als Auslöser der Darmprobleme deines Hundes vermutest, solltest du eine mindestens sechswöchige Ausschlussdiät machen. Da das Ganze wesentlich leichter mit Unterstützung geht, empfehle ich dir, hierbei die Hilfe einer Ernährungsberatung in Anspruch zu nehmen.

WICHTIG ZU WISSEN

Grundsätzlich solltest du, wenn dein Hund unter einer Futtermittelallergie leidet folgende beiden Punkte beachten:

- Zuerst muss der Darm therapiert werden,
- erst danach ist ein Futterwechsel sinnvoll.



**Juckreiz ist häufig
Anzeichen für eine
Unverträglichkeit.**

Foto © Shutterstock/Happy monkey

Durchfall, Blähungen, Darmgrummeln oder Erbrechen ...

Darmgesundheit ist beim Hund der Schlüssel zu vielen Erkrankungen, ganz besonders zu allen Formen von Verdauungsstörungen. Die Autorin geht die Thematik mit einem ganzheitlichen Ansatz an. Die Suche nach den Auslösern der Erkrankung steht im Fokus einer Problemlösung. Maike John-Sauersteins Ziel ist es, ihren vierbeinigen Patienten nicht mit kurzzeitig wirkenden Maßnahmen zu helfen, sondern eine dauerhafte Verbesserung zu erreichen.

- Aus dem Inhalt:**
- Die Schwachstellen von Speiseröhre und Magen
 - Sodbrennen – Feueralarm in der Speiseröhre
 - Licky Fits – gefürchtete Leckanfälle
 - Wenn die Bauchspeicheldrüse schwächelt
 - Problemzone Darm
 - Durchfall: Schnelle Hilfe, wenn es drängt
 - Parasiten, die das Leben schwer machen
 - Gesunde Darmflora – das Wichtigste im Hund
 - Darmsanierung – wie geht das?
 - Durch Fütterung Erkrankungen vorbeugen
 - Heilmittel für Magen und Darm



www.cadmos.de | www.avbuch.at

CADMOS



DIE AUTORIN

Maike John-Sauerstein ist eine erfahrene Tierheilpraktikerin. Im Laufe ihrer mehr als zehnjährigen Arbeit ist sie bei fast jeder Behandlung auf das Thema Fütterung gestoßen.

Um ihren Wissensfundus zu erweitern, entschied sie sich, eine Zusatzausbildung zur Ernährungsberaterin für Hunde und Katzen zu machen. Mit diesem neuen Wissen konnte sie ihre Grenzen deutlich erweitern. Eine neue Herausforderung stellte dann der Themenbereich Darmgesundheit und Darmsanierung dar. Für die Autorin ein Grund, sich auch in diesem Feld intensiv fortzubilden. Seit drei Jahren betreut sie hauptsächlich Hunde-Patienten mit chronischen Magen-Darm-Erkrankungen. Maike John-Sauerstein hat ihren Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in der Pfalz, betreut aber Patienten in ganz Deutschland. Zusätzlich bietet sie Onlinekurse für Interessierte und Betroffene zum Thema Darmgesundheit an.

www.tierheilpraxis-sauerstein.de